

Die Stadtbau im Visier

INFRASTRUKTUR SPD im Stadtosten will sich verstärkt einsetzen für bezahlbaren Wohnraum in Regensburg.

STADTOSTEN. Nach eigener Aussage beschäftigt sich der SPD-Ortsverein Stadtosten „seit drei Jahren intensiv“ mit dem Thema Wohnungspolitik in Regensburg. „Im Stadtosten liegen mit dem Schlachthofareal und dem Südzuckergelände die vorerst letzten großen Neubaugebiete in Regensburg“, erklärt dazu Peter Sturm für die SPD in einem Schreiben an die Mittelbayerische.

Sturm betont dabei: „Die desaströse Entwicklung des Regensburger Immobilienmarkts muss endlich gestoppt werden.“ Er verweist in dem Zusammenhang auf „Mietpreiserhöhungen von 123 Prozent durch die Stadtbau GmbH“. Dies habe verdeutlicht, „dass auch ein städtisches Tochterunternehmen nur noch in der Kategorie Maxi-

malgewinn handeln wird“.

Die Verwaltung der Stadt versuche jedoch seit 2007 der Fehlentwicklung mit einer Sozialwohnungsquote entgegenzuwirken. Sturm: „Leider wurden gute Ansätze von Politikern immer wieder verwässert.“

Die Sozialwohnungsquote von 15 Prozent sei in fünf Jahren noch nicht umgesetzt, „obwohl in diesem Zeitraum Baurecht für mehr als 100 000 Quadratmeter Wohnungen geschaffen wurde“. Hier sei „wertvolle Zeit verschwendet“ worden: „So gab es in den ersten Jahren keine gültigen Ausführungsbestimmungen, die die Quote bindend hätten machen können.“

Auch für die Zukunft sieht Sturm eher wenig Hoffnung auf bezahlbaren Wohnraum in Regensburg: „In den großen Neubaugebieten im Stadtosten wehren sich die Immobilienbesitzer und Optionshändler erfolgreich gegen die fünfzehnprozentige Sozialwohnungsquote.“ Die Rolle der Stadtbau sei „dabei zumindest unklar“. (er)